



Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die vierspaltige Corvus-Beile oder deren Raum 15 Fig.

Reclamen vor dem Tagescalender die dreispaltige Corvusseite oder deren Raum 40 Fig.

Ausgabe und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Aug. Weitz, Leipzigerstraße 8. Rob. Gohn, gr. Steinstraße 73. W. Zannenberg, Geißestraße 67.

Nr. 141.

Sonabend, den 20. Juni 1885.

86. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Tagesordnung

für die

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Montag, den 22. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

1. Erhöhung der Anschlagsgebühren für neue Kanalsysteme in den noch nicht völlig ausgebauten Straßen;
2. Mittheilung der Entscheidung des Bezirksarztschusses in dem Entwürfsverfahren gegen den Zimmermeister Berthig;
3. Regulierung der Vorgartenlinie auf der Westseite der Deffauerstraße von der Ackerstraße bis zur Aktienbräueri;
4. Nachbewilligung von Etatüberschreitungen bei der Hospitalkasse; pro 1884/85;
5. Genehmigung des Verkaufs von 5 ar 23 qm aus dem Hospitalkackerplane Nr. 55 an den königl. Eisenbahnstation;
6. Nachbewilligung von Etatüberschreitungen beim Siechenhausfund pro 1884/85;
7. Festlegung des städtischen Bebauungsplanes;
8. Interpellation und Antrag, die Nichtinnehaltung der festgesetzten Ausbaubedingungen in Betreff der Pflasterung und Kanalisation in den Straßen.

Geschlossene Sitzung.

9. Definitive Anstellung von vier Elementarlehrern zum 1. October 1885.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.

J. B. Dr. Schrader.

Bekanntmachung.

3 Mark in Sachen des Vergleichs K. v. M. sind von dem Schiedsmann Herrn Güttner zur hiesigen Armenkasse gezahlt.

Halle a. S., den 18. Juni 1885.

Die Armen-Direction.

Bekanntmachung.

Von dem Schiedsmann Herrn Mertens hiersebst wurden 3 Mark in Sachen des Vergleichs G. v. St. und 3 Mark in Sachen des Vergleichs G. v. Gr., Summa 6 Mark, zur Armenkasse gezahlt.

Halle a. S., den 18. Juni 1885.

Die Armen-Direction.

Der gegen den Dienstrecht Gustav Nieschmann aus Breyna unterm 30. Mai d. J. wegen schweren Diebstahls erlassene Steckbrief ist erloschen.

Halle a. S., den 17. Juni 1885.

Der königl. Erste Staatsanwalt.

von Moers.

Der gegen den Buchbinder Karl Schmidt genannt Stahn von Halle wegen schweren Diebstahls unterm 26. Januar d. J. erlassene Steckbrief ist erloschen.

Halle a. S., den 18. Juni 1885.

Der königl. Erste Staatsanwalt.

von Moers.

Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 19. Juni.

* Der Tod des Prinzen Friedrich Karl und des Feldmarschalls von Manteuffel giebt den französischen Blättern Stoff zu erneuten Ausbrüchen ihres lang verhaltenen Chauvinismus. Es versteht sich, daß beide Männer nicht gut davon kommen, denn die Franzosen haben noch nicht vergessen, wie schwer die Hand derselben auf ihnen gelastet hat. Am anfänglichsten hat das „Journal des Debats“ den Prinzen behandelt. Daß er als Feldherr hervorragend war, geben sie wohl alle zu und das „Genemant“ z. B. erklärt mit großer Offenheit, „daß es sich zum Verschwinden eines Mannes beglückwünscht, der für Frankreich ein ererbterter Feind und furchtbarer Gegner gewesen ist.“ Andere Blätter tadeln die alte Mär aus, Prinz Friedrich Karl sei das Haupt der zum Kriege gegen Frankreich drängenden Militärpartei gewesen, während doch Jeder, der die einschlägigen Verhältnisse einigermaßen kennt,

wissen sollte, daß es eine solche „Militärpartei“ überhaupt nicht giebt, und daß Prinz Friedrich Karl nach 1870 der poliitischen Leitung Deutschlands durchaus fern gestanden hat. Wenn einzelne Blätter behaupten, daß gerade die seinem Befehle unterstellten Truppen in Frankreich besonders unmeniglich gehandelt hätten, so darf das nicht Wunder nehmen; dieselbe Behauptung wird von diesen Blättern jedesmal aufgestellt, sobald ein deutscher General stirbt, selbst wenn sie den Namen dieses Generals mit der Todesnachricht zum erstenmale zu hören bekommen.

Der Tod Manteuffels berührt natürlich Elsaß-Lothringen am meisten und die reichsländische Presse weiß die Tragweite dieses Todesfalles vollumfänglich zu schätzen. „Der Augenblick ist noch nicht gekommen“, schreibt das „Els. Journal“, „um das Werk des Feldmarschalls von Manteuffel zu beurtheilen und namentlich dasjenige zu untersuchen, was er in Elsaß-Lothringen gewirkt hat. Was man aber jetzt schon aussprechen kann, und was alle politischen Parteien unseres Landes anerkannt haben, ist, daß der alte Diplomat und Soldat zu uns gekommen ist mit wohlwollenden Gesinnungen und mit dem aufrichtigen Wunsche, die Gemüther zu beruhigen, indem er sich vornahm, den annekirten Provinzen eine normale und blühende Existenz zu verschaffen. Sein einziger Wunsch war, Elsaß-Lothringen eine regelmäßige Verfassung zu verleihen und der Ausnahmestellung, in welcher sich unser Land seit 1870 befindet, ein Ende zu machen. In allen seinen Neben erklärte er, daß dies das Ziel sei, welches er seinen Anstrengungen und seinem Ehrgeize geweiht habe; es war ihm aber nicht vergönnt, dieses Werk mit Erfolg gekrönt zu sehen. Wer wird jetzt Elsaß-Lothringen regieren? Welches Regierungssystem wird befolgt werden? Diese gewichtige Frage drängt sich Jedermann auf und wird manche Weisheitsprüche erzeugen.“

* Der Chef der Admiralität, Generalleutnant v. Caprivi bringt folgende Allerhöchste Kabinettsordre zur Kenntniß der Marine: „Ich bestimme aus Anlaß des Hinscheidens des Prinzen Friedrich Karl von Preußen, K. Hoheit, daß mein Panzererschiff „Friedrich Karl“ während der Dauer der Befehlsübergangsfrist die Raizen über Kreuz zu toppen, Flagge, Kommandozeichen, sowie Gösch halbhohe zu heizen und einen Traversalruf von 21 Schuß zu feuern hat. Berlin, den 16. Juni 1885. An den Chef der Admiralität. Wilhelm.“

* Die Nachricht, daß der Justizauschuß des Bundesraths gestern den Antrag wegen der braunschweigischen Erbfolge beraten habe, beschäftigt sich nicht. Der an Stelle des erkrankten Merenten Dr. Krüger neuernannte Referent Dr. Weighardt ist noch mit der Prüfung des Materials beschäftigt.

Dem Vernehmen nach wird gegenwärtig die Frage der Entsendung von Sachverständigen nach Spanien zur Beobachtung der Cholera-Epidemie- und Impfsfrage erwoogen.

* Das „Marine-Verordnungsblatt“ veröffentlicht eine Allerhöchste Ordre, bezuzufolge für den Stab des westafrikanischen Geschwaders und die Besatzungen der Fregatten „Bismard“ und „Olga“ die im Dezember 1884 ausgeführte militärische Aktion in und bei Kamerun als ein Feldzug im Sinne des § 23 des Gesetzes betreffend die Pensionierung und Versorgung der Militärpersonen des Reichsheeres und der kaiserlichen Marine z. vom 27. Mai 1871 anzusehen ist.

Polen? Es ist bemerkenswerth, daß die „Nordd. Allg. Ztg.“ dieser Pressestimme zu weiterer Verbreitung verhilft.

* Der Ministerpräsident Depretis theilte gestern in der italienischen Kammer mit, daß das Ministerium in Folge des gestrigen Votums dem Könige die Entlassung angeordnet, letzterer aber sich weitere Entscheidung vorbehalten habe. Das Ministerium werde vorläufig die Geschäfte weiter führen und auf Wunsch Depretis letzte dann die Kammer die Budgetberathung fort.

* Ein Telegramm des französischen Gesandten in Peking theilt mit, der Hof in Peking habe den Friedensvertrag ratifizirt.

Das französische Kriegsschiff „Menard“ ist, wie nunmehr feststeht, bei einem Wirbelsturm untergegangen. Von der Mannschaft ist Niemand am Leben geblieben.

* In der spanischen Deputirtenkammer tabelte Sagasta lebhaft die offizielle Mittheilung über das Auftreten der Cholera in Madrid als die Zutersen des Handels und Verkehrs schädigend. Der Ministerpräsident Canovas del Castillo erwiderte, eine solche Erklärung sei nach den Berichten der Aerzte nothwendig gewesen; übrigens gese das Interesse der öffentlichen Gesundheit den Handelsinteressen von Madrid vor.

* Das neue englische Kabinet ist nunmehr definitiv gebildet und wie folgt zusammengesetzt: Salisbury, Premierminister und Auswärtiges, Sir Harding-Giffard, Lordkanzler, Sir Stafford Northcote, welcher in die Pairswürde erhoben wird, Vordräsident des Geheimen Rathes, Sir Michael Hicks-Beach, Schatzkanzler und Führer der Konservativen im Unterhause, Sir Richard Cross, Amers, Oberst Stanley, Kolonien, Smith, Krieg, Lord George Hamilton, erler Lord der Admiralität, Randolph Churchill, Indien, Graf Carnouon, Vizekönig von Irland, Lord John Manners, Generalpostmeister. Gort ist zum Generalfistal, Clarke zum Generalfistalprokurator, Giffon zum Lordkanzler für Irland, Arthur Balfour zum Staatssekretär für Irland ernannt worden.

Nach erfolgter Bildung des neuen Kabinetes begab sich Northcote gestern Nachmittag nach Windsor zur Königin bei der Königin. Gladstone und Rosebery sind ebenfalls nach Windsor gereist.

* Daß der russische Nihilismus im Verborgenen weiter gedeiht und in dem intelligenten Theile der russischen Bevölkerung eifrige und namentlich technisch geschickte Förderer noch wieder findet, wird von Zeit zu Zeit immer wieder schlagend dargethan. So wird neuerdings über einen Fund berichtet, welcher bei einer Hausjudung des in Charkow verhafteten Nihilisten Bedinski gemacht wurde, welcher einen Poliseioffizier durch einen Revolvererschuß niederstreckte. In dem Fien fanden sich Sprengapparate, die die Sicherheitsbehörde nicht zu berühren wagten. Die Regierung beorderte eine Spezialkommission mit der Prüfung des Fundes. Das Geschloß erwies sich als eines der wirksamsten: in die Höhlung eines großen Baumes gelegt und mit Hilfe einer elektrischen Leitung entzündet, explodirte es unter einem schrecklichen Knall; der Baum wurde total zerplittert und die Holzstücke wurden bis auf 400 Schritt umgeworfen. Der verhaftete Besitzer dieses widerlichen Sprengapparats verweigert jede Auskunft über Herkunft und Zweck des letzteren. Daß er Verbindungen besitzt, steht außer allem Zweifel.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 18. Juni. In der heute stattgehabten Sitzung des Bundesrathes wurde auf Antrag Sachsens der kleine Verlagerungszustand für die Stadt Leipzig auf ein Jahr verlängert.

Baden-Baden, 18. Juni. Ihre Majestät die Kaiserin hat heute Nachmittag 2 Uhr Baden-Baden verlassen, um sich nach Koblenz zu begeben. Der Großherzog, die Großherzogin und der Erbgroßherzog begleiteten Ihre Majestät bis Karlsruhe.

Kiffingen, 18. Juni. Die Minister von Luz und von Graßheim trafen heute Mittag hier ein und begaben sich sofort zu dem Reichskanzler Fürsten von Bismard.

Madrid, 18. Juni. Nach den Berichten aus den Provinzen Murcia, Valencia und Castellon sind dabeifst gestern 575 Erkrankungen und 222 Todesfälle an Cholera vorgekommen, hier in Madrid sind 5 Personen an der Cholera gestorben.

Paris, 18. Juni. Der deutsche Botschafter Fichtelberg ist gestern nach Steyermark abgereist. — Das „Journal officiel“ veröffentlicht ein Dekret, durch welches die Einfuhr von Weinwässer über die spanische Grenze verboten wird.

Tages-Chronik.

* Der Kaiser, welcher leider verhindert war, an den Beisetzungsfeierlichkeiten in Potsdam teilzunehmen und den Kronprinzen mit seiner Vertretung beauftragt hatte, empfing gestern Vormittag den Besuch der von Baden eingetroffenen Großherzogin Mutter von Mecklenburg-Schwerin und am Abend derjenigen fremden hohen Fürstlichkeiten, welche zur Beisetzung der Leiche des Prinzen Friedrich Karl eingetroffen sind. Von Letzteren begab sich der König von Sachsen bereits gestern Abend nach Dresden zurück.

* In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag fand die feierliche Ueberführung der Leiche des Prinzen Friedrich Karl von der Dörflische zu Glienicke nach der Garnisonkirche zu Potsdam statt. Der Zug wurde geleitet von Abtheilungen des 3. Gardelandwehrregiments und des Jülich-Regiments, sowie von Fackelträgern. Hinter dem Sarge folgten Prinz Friedrich Leopold, der Erbprinz von Preußen und der Prinz Albert von Sachsen-Altenburg und diesen schloß sich an der Kronprinz und einige Offiziere und Beamte. Gestern, am Jahrestage der Schlachten von Jena und Auerstedt, fand in der Garnisonkirche zu Potsdam die Beisetzungsfeier für den verstorbenen Prinzen statt. Der Sarg erhob sich auf einer Estrade vor dem Altar, bedeckt von einem schwarzen Tuche; auf dem Deckel des Sarges lag als Abzeichen höchster Ehrenwürde die königliche Krone und die Abzeichen eines Generalfeldmarschalls. Um den Sarg herum waren die Orden und anderen Abzeichen der hohen Würden des Verstorbenen, darunter auch der goldene Nitterhelm mit dem schwarz-weißen Sothenzollernbusche, welcher in der Schatzkammer des königlichen Hauses aufbewahrt wird, aufgestellt. Der Sarg war mit einer dichten Hülle von Grün und Blüten umgeben, bis auf die Estrade herab lagen die Hunderte von Kränzen und Zweigen, Vorbeeren und Palmen, Rosen und anderen Blumen. Zu der eigentlichen feierlichen Handlung waren erschienen die Wittve des Verewigten, die Kinder und Schwiegerkinder, die Kronprinzessin mit ihren Töchtern und die Landgräfin von Hessen. Auf dem Flügel vor dem Sarge erschien Prinz Friedrich Leopold, gefolgt vom Kronprinzen und dem König von Sachsen. Nach dem Choralgesang hielt Oberbischöflicher Dr. Kögel die Gedächtnisrede, welcher er die Worte aus Joh. 6, 68 zu Grunde legte: „Woher sollen wir gehen; Du hast Worte des ewigen Lebens.“ Der Geistliche schloß mit einem freien Gebet. Mächtig ergreifend war es, als der Geistliche die Segensworte sprach, der Chor: „Wenn ich einmal soll scheiden“ ansang und vor der Kirche die Salven der Infanterie trachten und dazu die Kanonen donnerten und die Gloden das Trauergeräusche ertönen ließen. Hierauf ließen die Allerhöchsten und höchsten Herrschaften sich an dem Sarge des verewigten Prinzen auf die Kniee zu fällen Gebet nieder. Der Sarg wurde

alsdann auf den von acht Pferden gezogenen Leichenwagen übertragen, worauf der Zug sich in programm-mäßiger Weise 10 Minuten nach 12 Uhr durch das von der Potsdamer Garnison und den Kriegervereinen von Berlin, Potsdam und Umgebend gebildete Spalier nach Nikolstoe in Bewegung setzte. Die Beisetzung hat beseitigt in aller Stille im englischen Kreise der königlichen Familie stattgefunden. Der militärische Trauerkondukt endete wie im Programm vorgehen, an der Gardeschützen-Kaserne, das Geleit bis zur Kirche nach Nikolstoe übernahm die zur Trauerfeier nach Potsdam kommandirte Schwadron des Jülich-Regiments.

Es war ein imposanter Trauerzug, bei dem die gedämpft klingenden Trommeln indessen jeden Moment daran erinnern, daß all dieser Glanz in den Dienst ergreifenden Abschiedes gestellt ist. General-Major von Versen eröffnet den Kondukt. Es folgen je ein Schwadron der Garde du Corps, des ersten Garde-Dragoon-Regiments, der Garde-Jülicher (Potsdam) und der Mathenwörder Jülicher, des Regiments, dessen Chef der Prinz war und auf dessen erblühende Mannschaften etwas von der Schneidigkeit des Chefs übergegangen zu sein scheint. Das gesamte erste Garde-Regiment zu Fuß schließt sich an, dann folgt eine Repräsentation der gesamten deutschen Armee, vielfach in den Uniformen: Bayern, Wabens, Württemberger, Sachsen und Preußen, je ein Mann von jedem Bataillon, das Lehr-Infanterie-Bataillon, die Dienerschaft von Glienicke, Potsdam, Berlin, Dreilinden, zahlreich und tiefenwei Trauer zeigend, sechs Jülicher in ihrem knappen schwarzen Kostüm, die Gesamtstabskörper der Jülicher-Jülicher und der schwarzen Jülicher schritten dem Sarge voraus. Auf weissen ledernen Hüften trugen 12 Offiziere die Orden. Und nun der Leichenwagen. Nachsinnig, die Pferde schwarz behangen, der Sarg in schwarzem Samt drapirt hoch oben, ringsum Palmen und Lorbeer. Das Heirath des Prinzen folgt unmittelbar hinter dem Sarge des Heirathes. Und dann die trauernden Familienmitglieder. Prinz Leopold wird vom Kronprinzen gefolgt. Fernst blickt der Letztere vor sich hin. Die Säugler der Tausende, welche Spalier bildeten, blieben unbedeutend, während dieser Thal des Juges passirte. Neben den drei Schwiegerkinder schritt der König von Sachsen, dann eine lange Reihe deutscher Fürstlichkeiten, Abgeordnete befreundeter Höfe und endlich eine Suite von Offizieren, vom General bis zum Feldwebel, und so zahlreich, so glänzend in ihrem Schmuckeindruck, wie man sie wohl seit langen Jahren nicht gesehen. Eine Abtheilung Garde du Corps machte den Beschluß.

* Der verstorbene „rotze Prinz“, wie er im Volksmunde hieß, war ein geborener Soldat. Schon als er in verhältnismäßig jungen Jahren sein erstes Regiment, das Garde-Dragoon-Regiment führte, kannte er jeden Mann und jedes Pferd mit Namen. Kurz in Sprache und Wesen, genoss er gleichwohl das unbedingte Vertrauen der Soldaten; speziel mit dem brandenburgischen Regimentern war er völlig verwachsen. Ist doch der Attila der brandenburgischen Jülicher durch ihn, den rothen Prinzen, zur geschichtlichen Berühmtheit gelangt. Und die in den Kriegervereinen gesammelten alten Kriegler der Provinz wählten ihn zu ihrem Protektor. Die dem Prinzen angeborne Ruhe prädestinirte ihn zum Feldherrn. Wenn

er im knappen, dunkelblauen Aterims-Attila, die rotze Mütze auf dem Haupte, in die Schlacht ritt, konnte man glauben, es gelte einen Spazierritt. Nichts in seinem Antlitz verrieth eine besondere Erregung. Und ritt er nach der Schlacht in irgend ein Schloß ein, dann setzte er sich mit seinen Offizieren so ruhig zum Mahle, als lehnte er von einer Reue jurist. Auch im Frieden stellte er die höchsten Ansprüche an den Soldaten, und doch härte man sie nie darüber murren. Jeder fühlte, daß es einem klaren, zielbewußten Streben gelte, die Arme zu einem schneidenden Werkzeuge zum Schutze des Vaterlandes zu machen. Nach einem von ihm geleiteten Kavallerie-Manöver sah die Ebene oft wie ein Schlachtfeld aus. Aber wenn man im Felde unsere Reiterei trotz aller modernen Feuerkraft fürchten lernte, so danken wir es diesem fürstlichen Reiter-General.

* Die Leiche des Feldmarschalls Frenn v. Mantuffel wird am Freitag früh 5 Uhr vom Bahnhof zu Karlsbad nach Berlin übergeführt. Auf Befehl des Kaisers Franz Joseph wird sich der kommandirende General Abthilppompy von Prag nach Karlsbad begeben; die Ehrenparade wird aus den nächsten Garnisonen gestellt werden. Der Staatssekretär von Hofmann wird heute von Straßburg nach Töpper abfahren, wo am Sonntag die Beisetzung der Leiche des Statthalters stattfinden wird. Außerdem begeben sich horthin die Unterstaatssekretäre, von denen der Unterstaatssekretär Dr. v. Mayr bereits gestern nach Karlsbad gereist ist, sowie Deputationen des Landesauschusses, der Universität und anderer Körperschaften. Die Flaggen auf den öffentlichen Gebäuden wehen zum Zeichen der Trauer halbmast. Die Mütter widmen dem verstorbenen Feldmarschall v. Mantuffel warme Nachrufe. Das „Fremdenblatt“ betont, der Name des Feldmarschalls werde mit Ehren in der Geschichte von Elsaß-Lothringen fortleben.

* Von den neun General-Feldmarschällen, welche in der preussischen Armee in Folge des Krieges 1870/71 ernannt wurden, sind nach dem Tode des Prinzen Friedrich Karl und des Freiherrn von Mantuffel nur noch zwei, der Kronprinz und Graf Wolke, am Leben. Ende 1873 zählte die preussische Armee 12 General-Feldmarschälle beziehungsweise General-Obersten und General-Feldzeugmeister, nämlich den Prinzen Karl (ernannt 2. März 1854), den Grafen von Wrangel (15. August 1856), den Prinzen Friedrich Karl (28. Oktober 1870), den Kronprinzen (28. Oktober 1870), Hermann von Bittenfeld (Charakteristirt 8. April 1871), von Steinmetz (Charakteristirt 8. April 1871), Graf v. Wolke (16. Juni 1871), Prinz Friedrich der Niederlande (1. Januar 1873), Graf von Koon (1. Januar 1873), Großherzog von Mecklenburg (2. September 1873), Prinz August von Württemberg (2. September 1873) und Freiherr von Mantuffel (19. September 1873). Seitdem sind neue Ernennungen nicht erfolgt. Von diesen 12 Marschällen sind nunmehr 10 gestorben, zunächst 1877 Graf Wrangel und v. Steinmetz, dann 1879 Graf Koon, 1881 Prinz Friedrich der Niederlande, 1883 Prinz Karl und der Großherzog von Mecklenburg, 1884 Hermann von Bittenfeld und im laufenden Jahre Prinz August von Württemberg. Prinz Friedrich Karl und Freiherr v. Mantuffel. * Aus dem Schlosse zu Dels sind in den letzten Ta-

Gemälde-Ausstellung des Halle'schen Kunstvereins.

VII.
Wir bitten unsere geehrten Leser um Verdictigung eines schmalen Druckes im Referat VI bezüglich des Entwurfs von Herrn Schenk zu einem Theatervergnügen: Apollo, erhebt, u. s. w. auf dem von heutigen Kassen, gezogenen Sonnenschein, auf „Sonnenschein“.
In diesem Gemälde führt uns die Ausstellung Schaaren von neuen Bildern heran, und des Guten ist darunter so Vieles, daß es uns schwer wird, dem Allen in knappen Raum gerecht zu werden. Wer nur drei oder vier Tage den Besuch des Saales ausgeht hat, wird durch eine neue Folge überrascht.
Eine angenehme Zugabe bilden diesmal die 4 Glasmalereien aus dem Atelier des Hrn. Hermann Schwarz in Berlin, welche durch die Vermittlung des Herrn Hugo Sedert hier ausgestellt sind. Die Malereien sind theils als Originale erfinden, theils nach Zeichnungen guter Meister reproduziert. Es konzentriert diese Berliner Anstalt auch um die Herstellung der Kirchenfenster in St. Ulrich; wir können ihr nach diesen Proben nur das Zeugniß einer gesunden Farbgebung und tüchtigen Zeichnung geben. Von den eigenen Compositionen würden wir das der „Wimme“ vortragen.

Unter den neu aufgestellten Delgemälden zieht uns, dem Eingange des Saales rechts gegenüber, ein Figurenbild von Paul Martin in München durch ein glänzendes Erscheinen an; es ist die Scene aus Schillers Wallenstein, in welcher der schwedische Hauptmann der Thekla die Nachricht von dem Tode Max Piccolomini's überbringt. Der Künstler hat es verstanden, den eigentlichen Höhepunkt der Scene zu schildern, ja er zeigt uns nicht einmal das Gesicht der Hauptperson, der Thekla. Offenbar fühlte er sich dieser Situation nicht genug gewachsen, dafür zeigte er denn eine gewandte malerische Darstellung der Sedensstoffe und der glänzenden Mischung, wie er es unerschrocken in Piloty's Schule gelernt hat. Demselben Kreise entstammt ja auch das große Bild Langenmantel's: Savonarola, in Florenz gegen den Lurus predigend, das uns der Kunstverein jetzt zum zweiten Male in dankenswerther Weise mit vorführt. Der Urheber dieses Bildes verbindet denn doch mit jener glänzenden Schulterschneit eine Vertiefung in menschliche Charaktere, die immer wieder

anziehen. Friedrich Seyler in Karlsruhe hat einen Karzich ausgestellt, der im Waldesgrün an einem Wasser gelagert, zum erstemal darin sein Bild erblüht. Der jugendliche Körper und das naive Erstaunen sind recht gut gemalt, wie auch die negative Weisheit des Bildes. Auch eine „heilige Nacht“ haben wir zu verzeichnen, sie ist von Adolf Graf in Düsseldorf. Hier ist die Einwirkung der älteren Düsseldorf-ideellen Richtung der verstorbenen Meister Deger, Ittenbach wie der noch lebenden Andreas und Karl Müller nachzugehen; die Scene ist reizend, sein gestimmt, nur der Kopf des Joseph etwas zu sehr idealisiert. Die „Mutter“ von Heinrich Ewers in Düsseldorf kann uns schon den nötigen Reiz nicht einflößen, sowohl vor der Würde der Person, als vor den guten Eigenschaften des Malers. Hier begegnen wir indessen der „Cordelia“ von Leo Reiffenstein in Wien, dem hier schon mehrfach genüßigten Schüler Malrats. In der Wahl seines Sujets ist er dem Meister nicht gefolgt, wohl aber in der Farbenreue; dazu kommt bei dem vorliegenden Bilde die Wahl eines reizenden Frauenmodells, das die gute Tochter König Lear's in lieblichem Gesichtsausdruck und anmüthiger Haltung des jugendlichen Körpers treffend veranschaulicht.

Eine Reihe von prächtigen Landschaften schmückt jetzt wieder neu die Wände des Saales. In eine stille Waldescenerie verlegt uns Julius Morien in Königsegg. Ein schilfbekränzter Weiler liegt schon im abendlichen Halbdunkel, während die Baumformen mit ihrem herbstlichen Blättergold dem der Abendsonne braungelben beleuchtet sind und über ihnen ein friedlicher Himmel liegt, an welchem prachtvolle Wollenwolken dahin ziehen. Das ist echter Waldeszauber, wie ihn von den modernen Malern auch Max Schmidt in Königsegg zu weben versteht. Sein dem Monier'schen Bilde sehr ähnliches Gemälde in der Nationalgalerie ist bekannt genug.

Auf ein ihm ganz neues Gebiet hat sich A. von Berlin mit dem jetzt von ihm aufgestellten Bilde begeben. Während er bisher in einer langen Künstlerlaufbahn das Hochgebirge oder die italienische Campagna kultivirte, bringt er hier in der Weise Andreas Achenbach's eine Marine bei Dinde bei Sonnenuntergang. Und fast könnte man sagen, er habe in diesem Genre noch seine alte Weise übertroffen. Ist das ein Leben in dem Farbenpiel der Wellen und des Lichtes, welche Beobachtung verrathen alle diese kleinen Bewegungen des Wassers, die unend-

lichen Klänge des goldenen Sonnenheines. Wir beneiden den Meister, der so die Natur beherrscht. Eine ähnliche Erfahrung wie bei Leu hat die künstlerische Welt an Louis Douzette in Berlin gemacht. Jeder Gemäldeliebhaber kannte seine reizenden und kaum übertroffenen Mondscheinbilder mit dem Heer der zart beschienenen und noch zarter abgestuften Schöpfungen. Jetzt auf einmal ist er das Einzelne überdrüssig geworden, und wirft sich auf die einfache norddeutsche Landschaft. Bald wählt er eine einfache, an Bäumen und Gärten hinühühende Dorfstraße, bald eine Partee alter Buchen. War er in der früheren Richtung träumerisch, fast sentimental, so wird er in dem neuen Genre schlicht, aber kräftig, seine Baumformen wie der ganze Typus der Landschaft charakteristisch.

Einer der hervorragenden Münchner Landschaftler Hermann Vaisch, jetzt in Karlsruhe, gefüllt sich immer mehr darin, die Natur im Alltagskleide zu malen. Bei aller Virtuosität, die auch seine heiligen Bilder beweisen, ist doch die Zahl der Liebhaber solcher Richtung sehr klein. Auch Philipp Frank in Düsseldorf bringt eine dem ähnliche „Herbstliche Landschaft“, die wenigstens kräftiger im Ausdruck ist. Viel mehr Anerkennung finden beim Publikum stets so gefällige Darstellungen wie sie A. Meeremann in München in der „Partee aus dem Dorf Tyrol“ giebt; ebenso A. Splittgerber von dort, A. Wegener in Düsseldorf, A. Lutteroth in Hamburg. Letzterer hat sich namentlich zu immer größerer Feinheit des Colorits herausgebildet.

Das Gebiet der Stilllebenmalerei hatten wir bisher noch nicht berührt, da es im Ganzen ja das geringste Interesse erweckt. Unsere malenden Damen werden schon längst bemerkt haben, wie schöne Ergänzungen sie auch davon aufzuweisen haben. Da ist die Blumenwirtin Anna Peters aus Stuttgart mit zwei verschiedenen Darstellungen, Cornelia Schrutten aus Pommern mit einem prächtigen Stillleben, Minna Bartels von Hanau mit höchst zart gemalten Wohnsitten und vor Allen H. Gröndal in Berlin mit stillen Büchereien und anderen Dicht. Die Zahl der guten Darstellungen ist damit lange nicht erschöpft, wie überhaupt uns auf der diesjährigen Ausstellung so viel des Guten und Interessanten geboten wird, daß es nicht leicht wird, denselben gerecht zu werden.

Ang

Eisenhütze

Bahn Halle

Giltig von Juni a.

Ascheben

8.7 V. N. 3.51
6.0 25 A.

Soraben

7.57 V. N. 7.25
(bis Kralow).

Nach rin.

7.25 V. N. 7.10
2.0 N. N. 6.0
8.40 A. A.

Nach pzig.

2.57 V. N. 7.30
8.26 N. 13
8.30 140 N.
8.30 758 N.
8.615 A. A. 9.8
* 10.47 110 A.

Magurg.

7.19 V. N. 10.55
(bis Kralow) 1.31
1.24 N. N. 5.50
8.33 A. 39 A.
12.0 A. Köthen

Nordsenkel.

5.10 V. N. 5. (b)
Eisenbahn 11.43
12.50 N. Eisenbahn
2.0 N. N. 6
Eisenbahn 10. A. (b)
Nordhaus 10.37

Thigen.

5.40 V. N. (v)
Sonntag 6.—31
bis Köse 7.45 V.
8.45 V. Sonntag
10.15 11.37 V.
1.35 N. Kösen.
2.2 N. N. 6.8
9.40 A. A.

* 11.49 v. slar v.

10.
* bedeutendliche
§ „soalzug.“

Amst.

Eisenhütze

Bahn Halle

Ascheben

8.7 V. N. 3.51
1.1 1.61
4.55 3.0 A.

Soraben

7.4 V. N. 7.30
1.61 1.79 A.

Von rin.

4.26 V. N. (v)
Bitterfeld 10.3 V.
* 11.31 V. N. (v)
1. bis 10. 12.50 N. (v)
Bitterfeld 1.45 N.
* 7.23 N. * 10.53

Von pzig.

5.52 V. N. 7.82
9.45 11.7 V.
* 11.28 V. N. 2.51
8.47 N. 5. 87
8.23 A. 8.3 A.
* 10.26 11.47 A.

Von Meburg.

2.45 2.21 V.
8.52 (v. Kö.) 10.2 V.
1.26 N. N. 6.56
9.1 A. 41 A.

Kel.

Nordsen.

6.55 V. N. Schauen
7.14 V. N. (v)
Eisenbahn 12.30 N.
(von Eisla) 1.10 N.
5.13 N. N. (v)
Eisenbahn 8.58 A.
10. A.

Von Thigen.

* 4.28 V. N. (v)
7.14 V. N. (v)
12.11 N. (v)
1.9 N. 5. * 5.33
8.7 A. (Kösen).
* 8.11 4.56 A.
10.12 A. Sonntag
v. 1. Juli August
* bedeutendliche
§ „soalzug.“

Ang

Eisenhütze,
Bahn Halle.

11. Juni ab.

Ascheben.
17 V. 3.5 N.
6.0 25 A.

Sorauhen.
17 V. 3.5 N.
6.0 25 A.

Nach rlin.
25 V. 11.0 V.
10.0 N. 6.0 A.

Nach pzig.
17 V. 3.5 N.
6.0 25 A.

Magurg.
19 V. 9.10 55 V.
10.0 N. 6.0 A.

Nordsen-
kel.
10 V. 7.0 V.
11.49 V.

Thügen.
10 V. 7.0 V.
11.49 V.

Eisenhütze,
Bahn Halle.

Ascheben.
17 V. 3.5 N.
6.0 25 A.

Sorauhen.
17 V. 3.5 N.
6.0 25 A.

Nach rlin.
25 V. 11.0 V.
10.0 N. 6.0 A.

Nach pzig.
17 V. 3.5 N.
6.0 25 A.

Magurg.
19 V. 9.10 55 V.
10.0 N. 6.0 A.

Nordsen-
kel.
10 V. 7.0 V.
11.49 V.

Thügen.
10 V. 7.0 V.
11.49 V.

Eisenhütze,
Bahn Halle.

Ascheben.
17 V. 3.5 N.
6.0 25 A.

Sorauhen.
17 V. 3.5 N.
6.0 25 A.

Nach rlin.
25 V. 11.0 V.
10.0 N. 6.0 A.

Nach pzig.
17 V. 3.5 N.
6.0 25 A.

Magurg.
19 V. 9.10 55 V.
10.0 N. 6.0 A.

Nordsen-
kel.
10 V. 7.0 V.
11.49 V.

Thügen.
10 V. 7.0 V.
11.49 V.

Eisenhütze,
Bahn Halle.

Ascheben.
17 V. 3.5 N.
6.0 25 A.

Sorauhen.
17 V. 3.5 N.
6.0 25 A.

Nach rlin.
25 V. 11.0 V.
10.0 N. 6.0 A.

Nach pzig.
17 V. 3.5 N.
6.0 25 A.

Magurg.
19 V. 9.10 55 V.
10.0 N. 6.0 A.

Nordsen-
kel.
10 V. 7.0 V.
11.49 V.

Thügen.
10 V. 7.0 V.
11.49 V.

Eisenhütze,
Bahn Halle.

Ascheben.
17 V. 3.5 N.
6.0 25 A.

Sorauhen.
17 V. 3.5 N.
6.0 25 A.

Nach rlin.
25 V. 11.0 V.
10.0 N. 6.0 A.

Nach pzig.
17 V. 3.5 N.
6.0 25 A.

Magurg.
19 V. 9.10 55 V.
10.0 N. 6.0 A.

Nordsen-
kel.
10 V. 7.0 V.
11.49 V.

Thügen.
10 V. 7.0 V.
11.49 V.

Eisenhütze,
Bahn Halle.

Ascheben.
17 V. 3.5 N.
6.0 25 A.

Sorauhen.
17 V. 3.5 N.
6.0 25 A.

gen die nicht in den Besitz des Kronprinzen übergegangen...
Nach pzig.
17 V. 3.5 N.
6.0 25 A.

* Reichsgerichtspräsident Dr. Simjon ist mit seinen...
Nach rlin.
25 V. 11.0 V.
10.0 N. 6.0 A.

* Professor Wilhelm Camphausen, einer der vorragenden...
Magurg.
19 V. 9.10 55 V.
10.0 N. 6.0 A.

* In Frankfurt a. M. ging vergangenen Mittwoch...
Nordsen-
kel.
10 V. 7.0 V.
11.49 V.

* In Rottbus fand am Mittwoch nach 1 1/2-jähriger...
Thügen.
10 V. 7.0 V.
11.49 V.

* Der Dichter Victor von Scheffel ist im Bade...
Eisenhütze,
Bahn Halle.

* In Riegnitz hat sich am Dienstag Nachmittag der...
Ascheben.
17 V. 3.5 N.
6.0 25 A.

* In dem Kontrakte über das Vermögen der vermittelten...
Sorauhen.
17 V. 3.5 N.
6.0 25 A.

* Die Verhandlungen mit den streikenden Arbeitern in...
Nach rlin.
25 V. 11.0 V.
10.0 N. 6.0 A.

* Die Straße der Eisenarbeiter in Pitsburg ist durch...
Nach pzig.
17 V. 3.5 N.
6.0 25 A.

Die Arbeitseinstellung in den Distrikten westlich von Pittsburg dauert noch fort.

* In Weimar wird nächsten Sonnabend und Sonntag die konstituierende Versammlung der Goethe-Gesellschaft stattfinden. Die Bildung dieser Gesellschaft ist angeregt durch den frühbaren Nachlass, der durch den vor sieben Wochen erfolgten Tod des letzten Goethe der Nation zugefallen ist. Die literarischen Schätze dieses Nachlasses zu heben, zu verewerten und zu verbreiten und so die Pflege des Goethe-Gedächtnisses neu zu beleben, wird eine Hauptaufgabe der Gesellschaft sein. Das Archiv, das in dem Besitz der kunstliebenden und Goethe begeisterten Großherzogin übergegangen ist, birgt in erster Reihe das Tagebuch Goethes, es wird den Grundstoff zu einer neuen, großen Biographie des Dichters bilden. In dem Nachlasse fanden sich ferner hundert bisher unbekannt und ungedruckte Gedichte, darunter solche aus der besten Zeit des Dichters und in Gestalt und Form von der höchsten Vollendung; ferner eine reiche Sammlung von Handschreibungen Goethes. Neben den geistigen Denkmälern, die aus dieser mit peinlicher Pietät bis zum kleinsten Streifen und Schmitzgelein bewahrten Hinterlassenschaft hergestellt werden sollen, wird aber auch ein sicheres Denkmal errichtet werden in Gestalt eines Goethe-Museums, zu welchem das Wohnhaus des Dichters umgetastet werden soll. In diesem Nationalmuseum soll außer den Büchern und Handschriften eine möglichst vollständige Sammlung von Goethe-Monumenten aufgestellt werden. Zur Einrichtung dieses Museums, zum Um- und Ausbau der verfallenen Nebenräume des Goethe-Hauses und zur inneren Ausstattung haben der Großherzog und die Großherzogin 200,000 Mark aus eigenen Mitteln bewilligt, während für die literarischen Publikationen vorläufig 120,000 Mark ausgesetzt sind.

* Die Prozeßsache des Waisenhaus-Direktoriums gegen den Herzog v. Cumberland und gegen den König von Sachsen als Erben des Herzogs Wilhelm auf Herausgabe des Gutes Hedwigsbürg oder Erläuterung seines Wertes ist in ein neues Stadium eingetreten, und zwar insofern, als, wie das „Frankf. Ztg.“ mitteilt, Vergleichsverhandlungen zwischen den Parteien sprechen. Wie bereits mitgeteilt, ist gegen die Stadt Genf als Erbin des Herzogs Karl vom Herzog von Cumberland der Streit verhandelt worden, doch wird auch sie selbstverständlich zum gütlichen Vergleich aufgefordert werden.

* In Rottbus fand am Mittwoch nach 1 1/2-jähriger Voruntersuchung der Prozeß gegen den königl. Bauarchitekt und den Fabrikanten G. Wigt wegen der verhängnisvollen Kesselplosion, die sich i. J. in dem Etablissement des Letzteren ereignete und mehrere Opfer an Menschenleben forderte, statt. Die Verhandlung, welche in weichen Kreisen grobartiges Aufsehen erregt und u. A. auch die Regierung veranlaßt, zwei Senographen in den Gerichtssaal zu entsenden, war eine sehr umfangreiche, da nicht weniger als neun Sachverständige vernommen werden mußten. Der Staatsanwalt beantragte 5 Monate Gefängnis, nach den Ausführungen des R. A. Dr. Frig. Friedmann sprach jedoch der Gerichtshof beide Herren von der Anklage der fahrlässigen resp. fahrlässigen Körperverletzung frei.

* Der Dichter Victor von Scheffel ist im Bade Walsbäumen, wo er sich zur Stärkung aufhielt, befehllich erkrankt und zu seinen Angehörigen in Karlsruhe gebracht worden. Die Krankheit besteht in einem großen gefährlichen und nicht zu stillenden Blutverlust durch die Nase.

* In Riegnitz hat sich am Dienstag Nachmittag der Eingehrig-Freiwillige Hermann Bock, Sohn des Hg. Regierungsrats und Schulrats Bock, in seiner Wohnung, die sich im Hause seiner Eltern befindet, erschossen. Wie verlautet, soll ein Verweis, welchen der Freiwillige beim Spill erhalten hatte, Anlaß zu diesem Selbstmord gegeben haben.

* Aus Gerswalde kommt die Nachricht, daß der bekannte Geograph Lehrer Gustav Neumann, welcher seit Monaten verewendet ist, vor einigen Tagen von einem Schlaganfall betroffen wurde und in Folge dessen hoffnungslos darniederliegt. Neumann gehört zu den bedeutendsten Geographen der Gegenwart. Außer einigen kleineren geographischen Werken haben sein „Freihändiger Staat“, das „Deutsche Reich“ und sein „Geographisches Lexikon“ große Anerkennung und weite Verbreitung gefunden. Der Lehrerstand würde in Neumann eins seiner besten Glieder verlieren.

* In Rathenow wurde vor einiger Zeit die Regimentskappe befohlen. Die Hauptbestelligten, Militärgefängener Dohs und Pulur Schwabe, sind beide durch kriegsgerichtliches Urteil aus dem Soldatenstand ausgesprochen und Ersterer zu 6, Letzterer zu 4 Jahren Zuchthaus mit den üblichen Beirrägen verurteilt worden.

* Auf einer Schlägermenz in einem Lokale Berlins wurde einem Studenten die Nase bis auf den Knochen abgehauen. Da sie durch den Hieb weit fortgeschleudert war, so konnte man sie nicht sofort finden. Die um den Verewundenen beschäftigten jungen Mediziner stellten infolge dessen die Blutung und verbanden die Wunde. Als man nach ein paar Minuten die Nase herbeibrachte, hielten sie es nicht mehr für opportun, dieselbe wieder anzuhängen, schidten den Verletzten jedoch nach dem klinischen Institut für Chirurgie in der Ziegelstraße, damit ihm dort eventuell eine Nase von anderem Fleisch angepflanzt werde. Professor von Bergmann jedoch nähte, nachdem er noch vorher 9 Arterien unterbunden hatte, das alte Stück, welches der Patient nunmehr bereits 3 Stunden in der Tasche getragen hatte, eigenhändig wieder an und hatte die Genesung, nach

ein paar Tagen schon den glücklichen Erfolg seiner Operation, an deren Verlauf er selbst ein lebhaftes Interesse befreundet hatte, beobachten zu können. Die Nase des jungen Mannes ist somit gerettet.

* Die „Frankf. Ztg.“ schreibt: Das gegenwärtig umlaufende Gerücht, der verstorbene Fürst von Thurn und Taxis habe dem Könige von Bayern 8 Millionen Mark testamentarisch vermacht, hat bis jetzt noch kein Dementi erfahren. Man bringt mit dieser heillosigen Bestimmung des Verstorbenen die kürzlich erfolgte vertrauliche Mission des holl. Marschall-Lieutenants Haffelkamp an den hiesigen Hof in Verbindung, was um so berechtigter erscheint, als die testierte Summe gerade zur Deckung des diesjährigen Defizits in der königlichen Kabinetskasse ausreichen würde.

* Ein neuer, eigenhämlicher Strife ist in Paris ausgebrochen. Diesmal sind es jedoch nicht die Arbeiter irgend eines Gewerbes, die sich zu einer Verewörung zummengehangen, der Impuls geht jetzt von den Damen und Kundinnen aus. Wie man der „Wiener Allg. Ztg.“ berichtet, ist man in der vornehmen Welt übereingekommen, feinerer Kleider und Wäschegegenstände mehr anzulegen, bei deren Verfertigung eine Kämmmaschine thätig gewesen. Es ist so weit gekommen, daß die Geschäftler ersten Ranges auf ihren Cirulären und Rechnungen den Betrag anbringen liehen: „Hier wird nichts mit Maschine gemacht.“ So rigoros halten die Damen an der Maßregel fest, daß sie, dem eigenen Verständnis mißtrauend, ihre Kammerfrauen als Sachverständige mitnehmen. Diese Strife wurde zweifels durch den Umstand hervorgerufen, daß die Leute einander überboten, durch Kämmmaschinen die allerüberflüssigste und wohlfeilste Qualität an Waren herzustellen, so daß insbesondere bei Männerkleidern bei jeder unbedachten Bewegung alle Nähte plakten. Selbstverständlich folgt jetzt auch ein Rückschlag auf das verarbeitete Material, denn wo die Anfertigung um das Dreifache theurer, legt man auch das schlechte Zeug beiseite.

* Ein äußerst sorgloser Selbstmörder ist ein dieser Tage in Mainz freiwillig aus dem Leben geschiedener Arzt gewesen. Derselbe hat mit seltener Geistesgegenwart und Ruhe dem Tod ins Auge gesehen. In dem Abschiedsbrief an einen guten Freund hat er als Postscriptum die Worte geschrieben: „Ich habe noch 60 Puls-schläge, bin also noch zwei Minuten am Leben. Es stirbt sich viel leichter als Ihr Alle glaubt.“ Nach dem Nieder-schreiben dieser Worte hat er den Brief noch feuertiert, worauf wahrscheinlich der Tod sofort eintrat.

* Als Kuriosität wird aus Paris ein Fall in den letzten Tagen dort hartnäckig behauptetes Gerücht mitgeteilt, nach welchem Viktor Hugo in Wirklichkeit gar nicht im Pantheon, sondern auf dem Père Lachaise begraben sei. Somit ganz ernste Leute behaupten, er sei bei Nacht auf dem Père Lachaise bestattet worden und die ganze große Leichenparade habe lediglich vor leerem Sarge stattgefunden. Nach der einen Version sei der Leichnam trotz Einbalsamierung zu rasch in Verewung übergegangen, als daß man habe mit der Verewung länger warten können, nach einer anderen habe man so wollen den Wunsch des Dichters erfüllen, der als seine Ruhestätte den genannten Kirchhof bezeichnet hätte. Andere glauben, die Familie und Freunde des Verstorbenen hätten der Nachwelt wollen die Enttäuschung bereiten, einen leeren Sarg zu finden, wenn eine spätere Generation einmal die Entweihung der Grabstätte wieder rächen wollen.

* Am August d. J. nahm sich in Luzern ein scheinbar in guten Verhältnissen lebender Mann, Joseph Kubinstein, das Leben und wurde dann nach einigen Umständen festgesetzt auf dem hiesigen Gottesacker in Baden bei Zürich beerdigt. Der Mann war indessen vergessen worden. Durch einen in den Terminalbüchern von Baden weilenden Kurgast scheinen aber die Umstände des Todes vom Unfall Kenntnis erhalten zu haben, und auf Anordnung ist in der Nacht vom 14. auf den 15. Juni die Leiche mit polizeilicher Erlaubnis und ärztlicher Aufsicht wieder ausgegraben worden. Wie man sagt, war Joseph Kubinstein ein ganz naber Verwandter des berühmten Pianisten Rubinstein und ein sehr intimer Freund Richard Wagner's. Die Leiche wird nach Bayreuth gebracht werden, wo Rubinstein an der Seite seines alten Freundes Wagner seine irdische Ruhestätte finden soll.

Tapeten
in den neuesten Dessins und geschmackvollsten Ausführungen empfiehlt zu bekannt billigen Preisen
Hermann Bischoff,
45. gr. Ulrichstraße 45.

Tageskalender.
Städtische Steuer-Meisterei, am 20. Juni werden die Grund- und Meißel-Steuer von Vermögens 5 bis Vermögens 10 Tl. an-
genommen:
Erster Gebetsbezirk: Reddenplan, Metternstraße, Wilhelmstraße,
Schwerdtstraße, Hainbäumen.
Zweiter Gebetsbezirk: Al. Ulrichstr., Natterplan, 1 bis 5, Sternstr.
3. Al. Alimische Anstalten, Rgl. Augustin, Magdeburgerstr., 10-11 U.
für Privatanteile, Sternweg 22, 2-3 Uhr. - Rgl. Schützengilde
Poliklinik, Magdeburgerstr., Fern. von 9-11 Uhr. für Privatanteile,
Wilhelmstraße 32, Fern. von 8-10 Uhr und von 10-12 Uhr in der
Klinik. - Rgl. Franciskaner, Magdeburgerstr., Fern. von 8-9 Uhr
und Fern. von 3-4 Uhr. für Privatanteile Fern. von 11-12 Uhr
und Fern. von 3-4 U. - Rgl. meißnische Poliklinik, Magdeburger-
str., Fern. von 7-8 Uhr und Nachmittags von 12-1 Uhr. für
Privatanteile, alle Promenaden 22, Fern. von 10-12 Uhr. - Rgl.
Klinik für Augenheilkunde, Magdeburgerstr., Fern. von 10-12 Uhr.
Fern. von 12-1 Uhr Fern. für Privatanteile, Friedrichstr. 10,
Fern. von 8-12. - Rgl. Klinik für Zahn- und Mundkrankheiten,
Alte Heuboden, täglich 8 Uhr. für Privatanteile täglich von 9-11 Uhr.
Königsstr. 7, 2te Etage.

Wittelsbach. Willkür der Kaiserl. Leopold. Karol. Akademie, Samstag, Sonntag und Donnerstag geöffnet von Nachm. 2-5. Fünftäg. Unterrichts-Bibliothek, Freirechtliche. Öffentl. Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 8-11. Ausleihen der Bücher und Abgabe derselben von 11-1. Mittwoch und Samstag Vormittags von 9-12, Nachmittag von 2-4 Uhr. Ausleihen der Bücher und Abgabe derselben von 2-4 Uhr. Marien-Bibliothek, am Markt, Sonnabends von 2-3. Nachmittags. Volksbibliothek, Rathaus, Sonntags v. 11-12 Uhr. Dienstag und Freitag Abends von 7-8 Uhr.

Museen. Archäologisches Museum, Döbnerstr. Mittwochs und Sonnabends 11-12. Museum der Provinz Sachsen für heimathliche Geschichte in Alteschloßstraße. Abends 7-9. Sonntag, Dienstag u. Donnerstag von 11-1 in der ehemaligen Reichs-, Donngasse 5. Sonntags und Freitags von 11-1 gegen Erstattung von 50 Pf.

Bauvereine. Bergmann (Waldenburgerstraße 4, 1. Etage) monatlich 1. Sonntag 10-12. Bergmann (Waldenburgerstraße 4, 1. Etage) monatlich 1. Sonntag 10-12. Bergmann (Waldenburgerstraße 4, 1. Etage) monatlich 1. Sonntag 10-12.

Städt. Vermittl. (am Markt). Nachmittags von 2-4 Uhr. Sonntag 10-12. Bergmann (Waldenburgerstraße 4, 1. Etage) monatlich 1. Sonntag 10-12.

Städt. Vermittl. (am Markt). Nachmittags von 2-4 Uhr. Sonntag 10-12. Bergmann (Waldenburgerstraße 4, 1. Etage) monatlich 1. Sonntag 10-12.

Städt. Vermittl. (am Markt). Nachmittags von 2-4 Uhr. Sonntag 10-12. Bergmann (Waldenburgerstraße 4, 1. Etage) monatlich 1. Sonntag 10-12.

Wilhelmine Köhl, Trotha. — Der Eisenhändler Carl Eduard Han, Merseburg, und Rosine Marie Burker, Köthlich.

Geboren: Dem Herrnhuter Gottlob Schaal, Breitestraße 17, ein S. Wilh. Arthur. — Dem Expedienten Wilhelm Gaule, Bahnhofstr. 15, ein S., Arthur Wilhelm. — Dem Gekochten Theodor Eyer, Lindenstr. 16a, eine T., Margarethe.

Gestorben: Der Oberlehrer Wilhelm Herzer, 65 J., 11. 10. 2., Jahnstraße 3. — Des Sanibarrens Wirths Bahling Eberhard Johann, 88 J., 4. 11. 19. 2., Mühlengasse 13a. — Eine ungeb. T.

Predigt-Anzeigen.

Am 3. Sonntag nach Trinitatis predigen:

Ju u. L. Frauen: Sonntags 8 Uhr Herr Superintendent D. Köhler. Vormitt. 10 Uhr Herr Diakon Grünlein. Nachmitt. 2 Uhr Kinderpredigt Herr Superintendent D. Köhler.

Montag den 22. Juni Abends 6 Uhr Bibelstunde Archidiaconus Fanne.

Ju St. Ulrich: Vormittags 8 Uhr Herr Diakon Richter. Vormittags 10 Uhr Herr Oberdiakon Wächter. Nachmittags 2 Uhr Kinderpredigt Herr Diakon Richter.

Ju St. Moritz: Vorm. 8 Uhr Herr Pfarr-Vater Graf. Vormittags 10 Uhr Herr Oberprediger Saran. Nachmittags 1 1/2 Uhr Kinderpredigt Derselbe.

Mittwochs den 24. Juni Vorm. 10 Uhr allgemeine Beichte und Kommunion Herr Oberprediger Saran.

Sonntagspredigt: Vormittags 10 Uhr Beichte und Kommunion Herr Diakon Nieschmann.

Donnerstag: Vormittags 10 Uhr Herr Oberprediger Beilig. Nachmittags 1 1/2 Uhr Kinderpredigt Herr Oberprediger Albers. Abends 5 Uhr Derselbe.

Veranstaltung der Konfirmanden findet nicht statt. **Hofschule** der Kinderpredigten, Mittelstraße 10, 8 1/2 Uhr Vorm.

Ju Neumarkt: Vorm. 8 Uhr Herr Hilfsprediger Bunge. roth. Nachmittags 10 Uhr Herr Pastor D. Hoffmann. Nach der Predigt Beichte und Kommunion Derselbe. Nachmittags 2 Uhr Kinderpredigt Herr Pastor Jordan.

Ju St. Georgen: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Knuth. Nach der Predigt Beichte und Kommunion Derselbe. Nachmittags 2 Uhr Sonntagsschule Herr Pastor Graf.

Freitag den 26. Juni Abends 8 Uhr Herr Pfarr-Vater Graf.

Im Diakonissenhaus: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Jordan. **Katholische Kirche:** Morgens 7 Uhr Frühmesse. Sonntags 9 1/2 Uhr Hochamt. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre und Andacht.

Ruß.-Engl. 1871-1872er Anleihe 94,10. **Ruß. 1880er Anleihe** 80,40. **Ruß. con. 5%, 1884er Anleihe** 94,70. **Ungar. Anleihe** 80,30. **Oesterreich. Credit-Anleihe** 473,50. **Disconto** Comm.-Anleihe 192,10. **Deutsche Bank-Anleihe** 146, —. **Zerns** händler Bank-Anleihe 141,50. **Münzger. Stamm-Anleihe** 109,50. **Niederrhein. Friedrich Krönprin. Stamm-Anleihe** 192,50. **Kranzberg 489, —**. **Dortmunder Union-Stamm-Anleihe** 52,90. **Grüninger Papierfabrik-Anleihe** 227, —. **Leopoldsdorfer St.-Anleihe** 93,90. **Burg-London 2036**. **Deutsche Noten** 104,05. **Preussische Noten** 204,55. **Tendeb. Hill. Landchaftl. 3/4**. **Ständebriefe** 96,50. **Sächsl. 4/4**. **Ständebriefe** 101,60.

Mehl-Vorverein zu Halle a/S.

Am 18. Juni 1885.

Für 100 Kilogramm Roggenmehl 0 R. 26. — bis 0 R. 27. — Weizenmehl 0 R. 24. — bis 0 R. 25. — Roggenmehl 0 R. 22,50 bis 0 R. 23. — Roggenmehl 0/1 R. 21,50 bis 0 R. 22. — Futtermehl 0 R. 23. — Roggenmehl 0 R. 10,50 bis 0 R. 11. — Weizenmehl f. Markt 10. Weizenmehl 0 R. 9,50. Sackmehl 34 R. Breite mäßig.

Meteorologische Beobachtungen in Halle.

| Dat. | St. | Barometer mm | Thermometer nach | | Feuchtigkeit der Luft % | Wind | Wetter |
|--------|-----|--------------|------------------|--------|-------------------------|------|--------|
| | | | Celsius | Röaum. | | | |
| 18./6. | 2 | 755,0 | 16,2 | 13,0 | 78 | NW. | wolfig |
| | 8 | 756,0 | 12,5 | 10,0 | 75 | NW. | wolfig |
| 19./6. | 7 | 757,0 | 12,5 | 10,0 | 70 | NW. | wolfig |

Uebersicht der Witterung.

Die gestern erwähnte Depression ist von Nordostreich aus nach dem mittleren Deutschland fortgeschritten und bedingt heute in ganz Centralearopa trübes und meist föhleres Wetter mit ergebigen Regenfällen (Samsburg 15, Wittenberg 25 mm.) Dabei haben sich in Frankreich und im mittleren Deutschland viele Gewitter entladen. Heute lagert über Westdeutschland ein Maximum mit aufsteigendem Wetter, im Nordosten der britischen Inseln ist indessen gleichzeitig eine Depression aufgetreten, so daß auf Island starke Südwinde herrschen.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachstehenden Städten folgende: Petersburg +11, Hamburg +10, Bremen +13, Karlsruhe +17, München +19, Chemnitz +21, Berlin +16, Paris +13.

Wasserstand der Saale bei Trotha. Untereh. Am 18. Juni Abends 1,56, am 19. Juni Morgens 1,56.

Theater in Leipzig.

Sonnabend den 20. Juni.

Neues Theater: Der Trompeter von Säckingen.

Altes Theater: Die Schulreiterin. Die goldene Spinne.

Stadtsanct Halle a. S.

Abendung vom 18. Juni.

Angeboten: Der Metallformer Gustav Gottlieb Gottschalk, Fleischerstr. 3, und Franziska Auguste Galle, kleine Ulrichstr. 4. — Der Goldschmied Dr. Friedrich Carl Schmidt, Halle, und Louise Hedwig Lehmann, Unterdenkward. — Der Ziegeleier Gottlieb Gustav Otto Voigt, Halle, und Friederike

Coursbericht

von **Zeising, Arnold, Heinrich & Co.**

Berlin, 18. Juni. Preuß. 4%, Coniols 104,25. Preuß. 4%, Coniols 104,25. Landchaftl. 4%, Centr.-Rbbr. 102,10

Auction.

Sonnabend den 20. Juni cr. Vormittags 10 1/2 Uhr verleihere ich Geiſtſtraße 42 hier zwangsweise:

1 Sopha, 1 Wandtisch mit Marmorplatte, 2 Spiegel, 1 Wanduhr, 2 Wandlampen, Stühle, Regale, Wappen, Bruchausfl. Conversionslexikon, eine große Partie Seife u. Parfümerien.

Dietze, Gerichtsvollzieher, Leipzigerstraße 14.

Der gerichtliche Ausverkauf

von Schuh- und Stiefelwaaren wird fortgesetzt im Laden an der Glanckhaischen Kirche Nr. 12.

Es kommen namentlich noch zum Verkauf: **Damen-Promenade-Schuhe, Herren-Stiefeln und Stiefeletten, Kinderschuhe**, sowie eine Partie **Damen-Lederstiefel-Obertheile.**

Bernh. Schmidt, Verwalter der C. Beyer'schen Concurssmasse.

Auction.

Sonnabend den 20. Juni cr. Vorm. 10 Uhr gelangen — Geiſtſtraße 42 gegen Baarzahlung: **Tische, Stühle, 1 Bettst. mit Matratze** etc.

Bischoff, Gerichtsvollzieher.

Gerichtlicher Ausverkauf

der **J. Leutgeb & Oberwälder'schen** Concurssmasse, Leipzigerstraße Nr. 97/98.

Die noch vorhandenen Vorräthe:

Filz-, Stoff- und Strohhüte und Mützen, Herren-Westen und Gamaschen, Cravatten, Glace- und Wildlederhandschuhe

werden Freitag und Sonnabend den 20. d. Mts. unter Taxpreisen weiter verkauft.

Der Laden ist event. sofort billig zu vermieten und Ladeneinrichtung zu verkaufen.

Ernst Kyrian, Conkurs-Verwalter.

Auction.

Sonnabend den 20. d. Mts. Vormittags 10 Uhr verleihere ich Geiſtſtraße 42 zwangsweise gegen Baarzahlung:

1 Fäßchen Sardellen, 1 Fäßchen Rothwein, 1 großes Faß saure Gurken, 1 Sopha mit grauem Bezug, 1 kleines Schränkchen.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Central-Kranken- und Sterbe-Kasse der Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter.

Oertliche Verwaltungsstelle zu Halle a. S.

Sonntag den 21. Juni Nachmittags 5 Uhr in Moritz's Restaurant **Haupt-Versammlung.**

Tagesordnung: 1) Renewal des gesammten Vorstandes. 2) Berichterstattung über die zu Frankfurt a/M. stattgefundenen General-Versammlung. 3) Verschiedenes.

Hierzu haben sämmtliche Mitglieder zu erscheinen.

Der Bevollmächtigte Gustav Malchert.

Freiwillige Versteigerung.

Sonnabend den 20. ds. Vormittags 9 1/2 Uhr verleihere ich Geiſtſtraße 42 gegen Baarzahlung wegzugs halber: 1 Nähmaschine, 1 Kleiderstreichfär, 1 Sopha, 1 Sophatisch, 1 Küchenschrank, 4 Stühle, 1 Christich, 2 Bettstellen, Waschküchle etc.

Müller, Gerichtsvollzieher in Halle a/S.

Dampfschiffahrt nach d. Rabeninsel

Sonntag früh von 8 Uhr sowie täglich Nachmittags von 2 1/2 Uhr ab regelmäßige Abfahrten.

a Person 12 Pf. hin und zurück.

Clara Schräpler, Unterplan.

Kirschnutzungs-Verpachtung

Am Montag den 22. Juni 1885 Vormittags 9 Uhr

soll die an der alten Deffauer Straße, in der Nähe des Pulver-Magazins befindliche Kirschnutzungs unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Halle, den 16. Juni 1885.

Königliche Bauminspektion Göthen-Leipzig.

Badeschwämme in recht schönen Qualitäten, **Toilettenseifen, Odeurs**, deutsche u. französische, **Haaröle, Pomaden, Eau de Quinine v. Pinaud, Lohse's Eau de Lys, Bergmann's Zahenseifen, Zahn- und Nagelbürsten, Toilettenkämme** empfehlen in grösster Auswahl u. billigst **Helmbold & Co.,** Leipzigerstr. 109.

Ein polirter zweifelhüftiger Kleiderkranz Landwehrstraße 6, II.

Pökelknochen, nur von jungen, zarten Schweinen, empfiehlt **W. Nietsch, Leipzigerstr. 75.**

Schneckenfänger empfiehlt **Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92.**

Hochfeine thüringer Tafelbutter, a Pfd. 90 Pf., in Kübeln billiger, **Pa. Emmenthaler Schweizerkäse**, a Pfd. 1,00 Mk., **Bayer. Sahnekäse**, a Pfd. 40 Pf., **Limburger Käse**, a Pfd. 30 Pf., in Stücken billiger, empfiehlt **Aug. Apelt, Leipzigerstr. 8.**

1000 Meter Fichten-Brennholz hat abzugeben u. liefert frei Waggon Halle pro Meter zu 6 Mk. **Herrn. Stetz, Sülzhayn b. Elrich a/S.**

Für den redactionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Brandt in Halle. — Pflanzliche Buchdruckerei (Dr. Nieschmann) in Halle.

Für Touristen!

Album von Halle und Umgegend, 16 photo-lithogr. Ansichten enthaltend, in elegantem Einband nur 80 Pfennig.

Verlag von **Albin Hentze, 39. Schmeerstr. 39.** Vorrätig in allen Buch- u. Papierhandlungen.

Geegründet 1846!

20 Preis-Medaillen!

Neueste Auszeichnungen: Amsterdam 1883. Silberne Medaille. Calcutta 1883/84.

Empfehlenswerth für jede Familie!

Nichts ist so angenehm kühlend und erquickend in der heissen Jahreszeit, auf Reisen und Marschen, als Zuckerwasser, Selters- oder Soda-Wasser mit

BOONEKAMP of **MAAG-BITTER**

bekannt unter der Devise: **Occidit, qui non servat,** von dem Erfinder u. alleinigen Destillateur **H. UNDERBERG-ALBRECHT** am Rathause in **Rheinberg** am Niederrh. K. K. Hoflieferant.

Inhaber vieler Preis-Medaillen. Ein Theelöffel voll meines **Boonekamp of Maag-Bitter** genügt für ein Glas von 1/6 Liter Zuckerwasser. **Pure u. unvermischt** genossen, wirkt er **magenstärkend, blutreinigend und nervenberuhigend.** Ganz besonders wird darauf aufmerksam gemacht, dass es noch immer Geschäfte giebt, die sich nicht zu entwürdigen glauben, durch den Verkauf von Fälschungen das Publikum zu täuschen. Daher **Warnung vor Flaschen** ohne mein Siegel u. ohne die Firma **H. Underberg-Albrecht.**

15 000 Mk. zur 1. Hypothek für sofort gesucht. Unterhändler verboten. Off. unter **J. W.** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Sierzu Beilage.